

# Der Enztäler

ANZEIGER FÜR DAS ENZTAL UND UMGEBUNG

## Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg

Druck und Verlag der Neuenbürger Buchdruckerei (Inhaber Fr. Biesinger). Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Biesinger in Neuenbürg.

Nr. 48

Freitag den 27. Februar 1931

89. Jahrgang

### Erneute Forderung einer Rechtsregierung

Eine Rede Hugenbergs

Gannover, 26. Febr. In einer Rundgebung der Deutschen Nationalen Volkspartei hielt der Parteiführer Dr. Hugenberg am 26. Februar eine programmatische Rede, in der er u. a. erklärte, der Glaube an einen Mittelweg wird Brünings Verhängnis, falls er ihn wirklich haben sollte. Daß mit diesem Mittelwege, weil er in Wahrheit ein Kurs zur Rettung der Sozialdemokratie ist, weder die Rettung der Landwirtschaft, noch Wehrpolitik, noch auswärtige Politik, noch irgend eine andere erfolgreiche Politik möglich ist, haben wir tausende von Wahlen immer wieder gesagt. Um mit der Sozialdemokratie regieren zu können, verlangt man, daß die Rechte gehorlich zu Hilfe kommt, wenn man selbst mit der Sozialdemokratie nicht mehr fertig werden kann, und zweifelt die politische Moral und das Verantwortungsbewußtsein derjenigen an, die sich dazu nicht hergeben.

Dieses falsche Spiel ist nun vorbei. Die Wahlen vom 11. September 1930 haben dies Spiel in Deutschland endgültig abgeschlossen. Der Auszug der nationalen Opposition aus dem Reichstage hat die neue Sachlage klar vor aller Augen gestellt. Ich habe in der Sache, um des politischen Erfolges willen, in einem freisinnigen Augenblick meine ganze Partei aufs Spiel gesetzt. Und sie ist innerlich dadurch stärker geworden und wird es auch äußerlich wieder werden. Wenn Herr Brüning notfalls in ähnlicher Weise seine Partei aufs Spiel setzen wollte, so könnten wir das ihm angeblich vorstehende Ziel

einer wirklichen Rechtsregierung innerhalb weniger Wochen erreichen, so würde das deutsche Schicksal innerhalb weniger Wochen eine entscheidende Wendung nehmen. Wir haben keine Sehnsucht nach Ministerstühlen. Ein Vergnügen wird das nicht sein. Rettende Arbeit ist das, worauf es ankommt. Es wäre eine Verleumdung, wenn jemand dem Reichspräsidenten erzählt haben sollte, daß wir sie nicht leisten wollten.

### Die Gewerkschaften beim Reichspräsidenten

Berlin, 26. Februar. Reichspräsident von Hindenburg empfing heute im Gegenwart des Reichsstatlers Dr. Brüning und des Reichsarbeitsministers Stengenwald Vertreter der verschiedenen gewerkschaftlichen Richtungen und zwar vom Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund und vom Deutschen Gewerkschaftsbund, vom Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund, vom Deutschen Gewerkschaftsbund, vom Gewerkschaftsbund der Arbeiter, Angestellten- und Beamtenverbände, Schneider. Die Gewerkschaftsführer berichteten dem Herrn Reichspräsidenten über Inzest und Ziele der gewerkschaftlichen Organisationen und über die z. B. die arbeitende Bevölkerung bedrückenden schweren Sorgen. Die Besprechung verhandelte die Fragen der Arbeitslosigkeit, der wirtschaftlichen Not der Arbeitslosen, insbesondere der langfristigen Erwerbslosen, Verkürzung der Arbeitszeit, Lohnabnahme, soziale Versicherungen und Schlichtungsstellen, sowie die agrarpolitischen Pläne der Reichsregierung. Am Schluß der Besprechung überreichten die erschienenen Vertreter dem Herrn Reichspräsidenten eine die Wünsche und Vorschläge der Gewerkschaften enthaltende gemeinsame Denkschrift.

### Württembergischer Landtag

Stuttgart, 26. Febr. Am heutigen 5. Tag der allgemeinen Aussprache zum Etat im Landtag erklärte der Abg. Scheffold (D.), daß das Verbot der Umzüge und Versammlungen unter freiem Himmel nicht zu lange hinausgezögert werden sollte. Die ständigen Kaufereien müsse man unterbinden. Der Redner sagte den Nationalsozialisten allerhöchsten Kampf an und empfahl den Beamten, ihr sicheres Einkommen und die Pension als ein großes Gut zu schätzen. Mehr Spararbeit sei auch in den Gemeinden und in den Amtsförderkreisen notwendig. Wenn der Landtag immer die Ausgabenanträge des sozialdemokratischen Abg. Winter angenommen hätte, so hätte man die in guter Zeit angesammelten Reserven nicht in die schlechte Zeit hindürrufen können, sondern gleich alles verputzt. Der Abg. Kling (D.D.) sprach sich gegen jede Katastrophopolitik, ob von rechts oder links, aus und bekundete das Vertrauen seiner Partei für Hindenburg und Brüning. Auch erklärte er sein Einverständnis mit der württ. Staatsführung, wünschte aber ein energisches Einschreiten gegen die fortschreitenden Störungen von Ruhe und Ordnung. Der Abg. Vogel (D.D.) sprach sich für die Verlegung der Technischen Hochschule nach Ludwigsburg, für die Uebernahme des Landes theaters in städtische Regie, für ein Verbot der Umzüge und Versammlungen unter freiem Himmel und für die Einführung einer Fiskussteuer aus. Der Abg. Wengenbacher (D.S.) verteidigte seine Partei. Lebhafter Widerspruch auf der linken Seite erhob sich, als er erklärte, daß nicht die Nationalsozialisten, sondern der Reichsbannerfeldwebel Göring, der meistens nicht ganz nüchtern sei, zum Bürgerkrieg habe und als er von der Schieber- und Orientrevolte 1918 sprach. Die Erregung bei der Sozialdemokratie sei geradezu löstbar, denn sie besaßen ihr schlechtes Gewissen.

### Demonstrationsverbot in Stuttgart

Stuttgart, 26. Febr. Eine Verfügung des Polizeipräsidenten Stuttgart lautet:

Aus Anlaß politischer Demonstrationen ist es in letzter Zeit auch in Stuttgart wiederholt zu so erheblichen Ausschreitungen und Gewalttätigkeiten gekommen, daß daraus nicht nur eine ernstliche Gefährdung der Beteiligten, sondern auch eine unmittelbare Gefahr für die öffentliche Sicherheit entstanden ist.

Ich verbiete daher mit sofortiger Wirkung bis einschließlich 8. April dieses Jahres auf Grund des Artikels 129 Abs. 2 der Reichsverfassung im Bezirk des Polizeipräsidenten Stuttgart Versammlungen und Aufzüge jeder Art unter freiem Himmel.

### Eine Erwiderung des Polizeipräsidenten

Stuttgart, 26. Febr. Dem Polizeipräsidenten Stuttgart wird mitgeteilt: Die „Schwäb. Tagwacht“ hat in den letzten Tagen die amtliche Veröffentlichung des Polizeipräsidenten über den Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und Reichsbannerleuten am letzten Samstag in der Hauptkammerstraße in Stuttgart hart angegriffen. Sie schreibt in Nr. 45 vom 24. ds. Mts. unter der Überschrift: „Wie sie lägen“ folgendes: „Es war sehr unvorsichtig von der Polizei, einen Bericht abzulassen, aus dem ein Unbefangener herauslesen mußte, seitens der Reichsbannerleute seien Schußwaffen verwendet worden.“ In Nr. 47 vom 2. ds. Mts. schreibt sie unter der Überschrift: „Der Raziüberfall vor dem Landtag“ von der „beispiellosen Einseitigkeit, mit der die Polizei im amtlichen Polizeibericht zugunsten der Nationalsozialisten Stellung nahm.“

Diese Vorwürfe, die sich nur auf die beiden Feststellungen in dem betreffenden Polizeibericht: „Ein Nationalsozialist hat eine Schußwaffe am Fuß, am Tatort wurde nachher eine Pistole gefunden“ beziehen können, dürfen in der Öffentlichkeit nicht unwiderprochen bleiben. Es liegt in der Natur eines Polizeiberichtes, der meist unmittelbar im Anschluß an die betreffenden Vorgänge der Presse zugänglich gemacht werden muß, daß er sich zu der in diesem Augenblick meist noch nicht geklärten Schuldfrage jeglicher Stellungnahme enthält, jedoch alle im Augenblick der Ausgabe bekannten Tatsachen erwähnt, auch wenn diese natürlicherweise dem einen oder anderen Beteiligten unangenehm sein können. Diesen Gesichtspunkten hat auch der angegriffene Polizeibericht in allen Punkten Rechnung getragen. Der Vorwurf der Einseitigkeit muß deshalb mit aller Entschiedenheit zurückgewiesen werden. In dem Vorfall selbst ist übrigens zu bemerken, daß der Eigentümer der am Tatort gefundenen Pistole inzwischen ermittelt ist. Es ist der ledige Mechaniker Karl Kochhammer, Mitglied des Reichsbanners. Kochhammer, der festgenommen ist, ist gekündigt, daß er aus dieser Pistole während der Schlägerei drei Schüsse abgegeben hat.

### Zu den Schlägereien in Nagold

Vom Landeskriminalamt wird zu der Schlägerei zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten in der Nacht vom 31. Januar auf 1. Februar ds. J. in Nagold ergänzend folgendes mitgeteilt: „Die kriminalpolizeilichen Ermittlungen sind nunmehr zu einem vorläufigen Abschluß gekommen. Festgestellt konnte werden, daß die Kommunisten unter anderem eine Reihe von Schußwaffen in den Saal gebracht hatten und daß ein der Arbeiterwehr angehörender Wärtnergehilfe aus Stuttgart aus einer Selbstladepistole sieben Schüsse ab-

### Wird Groener Maginot antworten?

Ueber den Inhalt der in Paris zwischen der französischen und der englischen Regierung getroffenen Flottenabmachungen ist in Berlin noch nichts Endgültiges bekannt.

In politischen Kreisen wird dennoch ein „wachsameres“ Verhalten Deutschlands gegenüber diesen Verhandlungen für notwendig erachtet. Man erklärt, daß man vom allgemeinen Abrüstungsgedanken aus gesehen den Versuch der fünf großen Flottenmächte zu Abmachungen über eine Verengung der Flotten zu gelangen, wohl begrüßen könne.

Derartige Abmachungen dürften aber unter keinen Umständen zur Folge haben, daß die Landabrüstung verzögert oder richtiger gesagt praktisch illusorisch gemacht wird.

Zu dem Abrüstungswillen Frankreichs leitete gerade am Tage der englisch-französischen Flottenabmachungen in Paris der französische Kriegsminister Maginot in der Kammer einen drastischen Kommentar. Die Rede des französischen Kriegsministers hat in Berlin großes Aufsehen und stärkste Entrüstung hervorgerufen. Seine Äußerungen über die Friedensverträge werden an zuständiger Berliner Stelle als eine

### glatte Geschichtsfälschung

bezeichnet. Deutschland habe sich im Versailler Vertrag zur Abrüstung nur unter der Voraussetzung bereit erklärt, daß die Staaten der Entente später abrüsten würden.

Es darf angenommen werden, daß Reichswehrminister Groener bei der nächsten Gelegenheit auf die Rede des französischen Kriegsministers zurückkommen wird.

Maginot, ein geistig wenig hervorragendes Mitglied des französischen Chauvinismus, hatte in der Kammer geäußert, wenn man die Kriegsgefahr zum Verschwinden bringen wolle, sei es gerecht und notwendig, daß denen, die die Angreifer gewesen sind, die strengsten Beschränkungen auferlegt würden. Eine solche Behauptung hat natürlich keinen anderen Sinn als den, die Abrüstungsverpflichtung Frankreichs zu lockern.

### Hitler über den Auszug der Nationalsozialisten aus dem Reichstag

Aus Anlaß des ersten Jahrestages der Gründung der Nationalsozialistischen Partei fand im Bürgerbräukeller in München am Dienstagabend eine Kundgebung statt, in der Stadtrat Esser und Gauleiter Abg. Wagner über die Entwicklung und Ziele der nationalsozialistischen Bewegung sprachen. Als dritter Redner ergriff Adolf Hitler das Wort zu einer programmatischen Darstellung der Politik der Nationalsozialisten, wobei er insbesondere betonte, daß der Auszug der Reichsopposition aus dem Reichstag gegen seinen Willen erfolgt sei. „Es geschieht nichts, ohne daß ich es weiß oder billige, noch mehr: es geschieht nichts, ohne daß ich es wünsche. Wir werden jedes Mittel ergreifen, um das gegenwärtige Regime zu beseitigen.“ Die Nationalsozialisten würden sich auch durch den Brief des Reichspräsidenten von Hindenburg in ihrer Taktik nicht irreführen lassen. Hindenburg sei wohl ein Schwächling gewesen, aber er sei kein politischer Feind, sondern er werde selbst gekent. Wenn der Reichspräsident hoffe, daß eine nationale Opposition seine Politik rette, so erklärten die Nationalsozialisten, daß sie die Briefe nicht lasen. Sie gingen in den Reichstag in

dem Augenblick wieder hinein, in dem es ihnen für das deutsche Volk zweckmäßig erscheine. Die im Reichstage verbliebenen bürgerlichen Parteien machten zwei Drittel ihrer Politik mit den Kartellisten, sie sollten auch das letzte Drittel mit ihnen machen. Man rechne schonbar nicht mit der Fälschung und grenzenlosen Willkür der Nationalsozialisten, die heute schon ihres endgültigen Sieges gewiß seien.

### Schiele an Kalkreuth

Berlin, 26. Febr. Reichsernährungsminister Schiele hat sich in einem Schreiben an den Vorsitzenden des Reichslandbundes, Graf Kalkreuth, gewandt und ihn dringend ersucht, seinen Einfluß aufzubieten, daß die parlamentarischen Vertreter der Interessen des Reichslandbundes wieder im Reichstag erscheinen, um die Annahme des der heimischen Landwirtschaft schädlichen Antrages der Sozialdemokratie auf ein Getreiekontingent von 50.000 Tonnen zu verhindern. Der Ton des Briefes ist sehr entschieden gehalten.

### Uebertritt einer komm. Gruppe zur S.P.D.

Berlin, 26. Febr. Die „Vorwärts“ berichtet, daß eine geschlossene Gruppe von 30 früheren Kommunisten, die sich nach dem Ausbruch aus der S.P.D. als Unabhängige Kommunistische Partei selbstständig organisiert hatten, am Aufnahme in die Sozialdemokratische Partei gebeten. Der Sekretärschreibens von Berlin hat diesem Antrage stattgegeben. Unter den 30 früheren Kommunisten befinden sich die Landtagsabgeordneten Kaddah und Obendorf, die Stadträte Leh und Völk, sowie die Stadtverordneten Sillmer und Frieda Rosenthal.

### Deutschland und die Pariser Flottenverhandlungen

Berlin, 26. Febr. In den Verhandlungen zwischen Staatssekretär Henderson, dem Ersten Lord der Admiralität Alexander Bland und dem französischen Marineminister Dumont erfährt man von unterrichteter Seite, daß amtlich über den gegenwärtigen Stand der Verhandlungen nichts bekannt ist. In politischen Kreisen herrscht man selbstverständlich vom allgemeinen Abrüstungsgedanken aus jede Vereinbarung über eine Herabsetzung der Flottenstärken der in Frage kommenden Mächte. Für ebenso selbstverständlich hält man es aber, daß eine derartige Vereinbarung keine Rückwirkung auf die Landabrüstung haben und daß sie keine Verzögerung der allgemeinen Abrüstung darstellen darf.

### Drohender Eisenbahnerstreik in Spanien

Madrid, 26. Febr. Mittwochabend wurde plötzlich ein Ministerat einberufen, jedenfalls wegen des bedrohlich gewordenen Eisenbahnerproblems. Es scheint, daß die Eisenbahner daran denken, ihre seit längerer Zeit andauernden Streikdrohungen wahr zu machen, da die Regierung ihnen nur eine ganz kleine Lohnerhöhung bewilligt hat. Dienstagabend wurde die Mobilisierung sämtlicher Eisenbahntugmenter und Einberufung der Weichen angeordnet. Sollte es in der Tat zu einem Generallstreik der Eisenbahner kommen, so würde das jedenfalls vieles andere im Gefolge haben und könnte von den ernstesten politischen Folgen sein. Der Ministermajor Franco, der General Queipo und sechs andere höhere Offiziere wurden aus dem Heer ausgeschlossen, weil sie wegen ihrer revolutionären Umtriebe ins Ausland geflohen waren.

**Bezugspreis:**  
Monatlich in Neuenbürg RM. 1.50.  
Durch die Post im Orts- und Oberamtsbezirk, sowie im sonstigen inländischen Verkehr RM. 1.80 mit Postgebühren. Dreie freiheitslos. Preis einer Nummer 10 Pf.  
In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Wiederherstellung des Bezugspreises.  
Bestellungen können alle Postämter, sowie Agenturen und Buchhändler jederzeit entgegennehmen.  
Preisänderung Nr. 4.  
Verantwortl. Hr. 24 bei der Oberamts-Sparkasse Neuenbürg.

**Anzeigenpreis:**  
Die einseitige Tageszeit über dem Raum 20 Sp. 10 Spaltenzeile 10 Pf. Anzeigen 100 Pf. 20 Sp. 10 Sp. 10 Pf. Bei größeren Aufträgen Rabatt, bei im Falle des Abnahmeverwehrens hinfällig wird, ebenso wenn die Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Fortsetzungen treten sofort alle früheren Bestimmungen außer Kraft. Berichtstand für beide Teile in Neuenbürg. Für teils. Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.



gegeben hat, durch die vier Nationalsozialisten — darunter einer schwer — verletzt wurden. Der Täter befindet sich in Haft und wird sich wegen verlustigen Totschlags zu verantworten haben. Festgestellt werden konnte ferner, daß von nationalsozialistischer Seite später von außen in die Wirtschaft hineingeworfen worden sein muß, ohne daß dadurch jedoch jemand verletzt wurde. Insgesamt wurden ein Nationalsozialist und neun Kommunisten zur Haft gebracht, es wird jedoch gegen eine erheblich größere Anzahl Angehöriger beider Parteien Anzeige wegen Landfriedensbruchs u. a. erfolgen.

#### Dr. Wolf weiter in Haft

Stuttgart, 26. Febr. Die Verteidiger des Angeklagten Dr. Wolf gaben in einer Presse-Sprechung folgende Erklärung ab: Die Festsetzung Dr. Wolfs ist noch nicht erfolgt. Im Einverständnis mit Dr. Wolf haben seine Verteidiger heute vormittag dem Untersuchungsrichter gegenüber zum Ausdruck gebracht, daß Dr. Wolf weder willens noch in der Lage sei, eine Kaution von 5000 Mark zu stellen, da er sich völlig im Recht fühle. Es wird jetzt bekannt, daß der gefällige Beschluß des Untersuchungsrichters, der die Aufhebung des Haftbefehls in Übereinstimmung mit der Staatsanwaltschaft von der Hinterlegung einer Kaution von 5000 Mark abhängig macht, ausdrücklich betont, daß Verhaftungsgefahr nicht bestehe, sondern daß nur noch Rückversicherung vorliege. Demgegenüber stehen die Verteidiger auf dem Standpunkt, daß der Haftbefehl tatsächlich und rechtlich unhaltbar ist. Sie verlangen daher, daß der für morgen angeordnete Haftvollstreckungsbescheid trotz des gefälligen Beschlusses rückgängig gemacht und die Haft aufgehoben werden. Die Verteidigung bezweifelt mit diesem Vorhaben entsprechend der von Anfang an eingenommenen Haltung das ganze Verfahren auf eine einwandfreie vollständige juristische Durcharbeitung des Prozesses zu bringen.

#### Der Kampf der Kommunisten gegen den Abtreibungs-Paragrafen

Stuttgart, 26. Febr. In drei überfüllten großen Sälen, in der Lederhalle, im Spielhaus und im Bürgermuseum, veranstalteten heute abend die Kommunisten für den wegen Abtreibung verhafteten Arzt und Schriftsteller Dr. Friedrich Wolf große Kundgebungen, in denen verschiedene Redner und Rednerinnen auftraten. Die Gattin des verhafteten Dr. Wolf erklärte, daß ihr Mann es ablehne, durch kapitalistische Gelder die Freiheit wieder zu erlangen. Solange andere politische Gefangene in den Gefängnissen der deutschen Republik schmachten, wolle auch er gerne darin ausharren. Jurell habe man 10000 Mark Kaution verlangt und sei dann auf 5000 Mark heruntergegangen. Ihr Mann lasse sich aber seinen politischen Kampf nicht abkaufen. Der Verlust Arzt Dr. Robert Wolf betonte, daß das wertvolle Volk durch die Praxis längt sein Urteil über den Abtreibungsparagrafen 218 abgegeben habe. Seit uralter Zeit treibe das Volk ab. Diesem Mordwort des Volkes hätten sich seine Diener, die Ärzte, Juristen und Richter zu fügen. In Deutschland kommen im Jahr eine Million Abtreibungen vor, also weit mehr als Geburten. Bald sei es soweit, daß auf eine Geburt zwei Abtreibungen kommen. Nur in kapitalistischen Staaten sei die Abtreibung verboten, weil man Kanonenschatz und billige Arbeitskräfte brauche. Der Redner wies dann die bodenständigste Abtreibungsmethode in Rußland.

Der kommunistische Reichstagsabgeordnete Ottomar Gschke-Berlin wandte sich besonders gegen die Sozialdemokraten, die vor wenigen Tagen den kommunistischen Antrag, daß die Reichsregierung auf die würt. Regierung einwirken solle, Dr. Wolf zu entlassen, mit abgelehnt habe. Der Führer der Kommunisten in Württemberg, Reichstagsabgeordneter Schläffer-Stuttgart, kündigte einen allgemeinen kommunistischen Feldzug gegen § 218 an. Die Kommunisten werden sogar ein Volksbegehren für Abschaffung des § 218 durchzuführen. Das heute vom Stuttgarter Volkspräsidium erlassene Umtags- und Versammlungsverbot unter freiem Himmel wird, so erklärte Schläffer unter dem feierlichen Beifall der Versammlung, für die kommunistische Partei nicht existieren. Die Kommunisten werden an dem internationalen Frauentag am 28. und 29. März in Massen aufmarschieren. Staatspräsident Wolf und seine Polizei könnten dann zeigen, welche Macht sie hätten.

#### Abschluß der Lohnbewegung in den Staatsforsten

Stuttgart, 25. Febr. Vom Deutschen Landarbeiterverband wird und geschrieben: Die Lohnbewegung in der Staatsforstverwaltung kam am 24. Februar 1931 zum Abschluß. Statt der von der Forstdirektion verlangten Prozentigen Lohnzurücksetzung kam es zu einer Zwischenregelung, die eine Lohnsenkung von 2-4 Prozent pro Stunde der seitherigen Löhne in der Zeit vom 1. März bis 15. Oktober 1931 vorsieht. Die Löhne von der Staatsforstverwaltung völlig eingestellten Waldarbeiten werden wieder aufgenommen und familiäre Schneerück- und Windbruchschäden, sobald es die Witterung erlaubt, aufbereitet, ferner die Kultur- und Begleitungsarbeiten, sowie die notwendigen Holzaußerarbeiten ausgeführt.

#### Die Reichsteuereinnahmen im Januar 1931

Berlin, 25. Febr. Im Monat Januar 1931 beträgt die Gesamteinnahme an Reichsteuern 1017,1 Millionen RM.; an Zöllen und Verbrauchsabgaben 316,5 Millionen RM., an Zöllen und Verbrauchsabgaben 316,5 Millionen RM., an Einkommen. Bei der veranlagten Einkommensteuer, der Körperschaft- und der Umsatzsteuer waren im Januar Vierteljahresvorauszahlungen fällig, deshalb ist das Aufkommen an diesen Steuern nur mit dem Aufkommen im Oktober 1930, in dem gleichfalls Vorauszahlungen fällig waren, vergleichbar. Es kamen im Januar 1931 an veranlagter Einkommensteuer 217,6 an Körperschaftsteuer 80,1 und an Umsatzsteuer 191,1 Millionen RM. auf; die entsprechenden Oktoberzahlen waren 214,2, 84,6 und 192,5 Millionen RM. An Zöllen sind im Januar 1931 insgesamt 190,9 Millionen RM. infolge des Einganges beträchtlicher Beträge aus den Zoll-Lager-Abrechnungen angekommen, gegen Oktober 1930 um 17,4 Millionen weniger.

Das Aufkommen der übrigen Steuern im Januar 1931 weist gegenüber dem vergleichbaren Dezember-Aufkommen nur unbedeutende Abweichungen auf. Lediglich der Steuerabzug vom Kapitalertrag brachte wegen des Finstermonats am 1. Januar 1931 24,9 Millionen RM. mehr als im Dezember 1930. Dagegen ist das Lohnsteuer-Aufkommen im Januar um 1,5 Millionen RM. niedriger als im Dezember, dies dürfte hauptsächlich auf die Lohnsteuererstattungen in Höhe von 11,2 Millionen RM. im Januar zurückzuführen sein.

An Verbrauchssteuern kamen im Januar insgesamt 186,3 Millionen RM. gegenüber 183,7 Millionen RM. im Dezember auf, mithin 2,6 Millionen RM. mehr. Die Tabaksteuer brachte im Januar infolge der Veranlagung in den vorhergehenden Monaten 9,2 Millionen RM. mehr, die Zuckersteuer und die Biersteuer dagegen 3,2 und 1,4 Millionen RM. weniger als im Dezember 1930. Die Einnahmen aus dem Spirituosenmonopol hielten sich im Januar mit 2,5 Millionen RM. fast auf derselben Höhe wie im Dezember.

#### Aus Stadt und Bezirk.

Neuenbürg, 25. Febr. Aus der Bezirksratssitzung vom 18. ds. Mts. Als Tag des Dienstantritts von Oberamtsverwalter Kienle und Verwaltungssachbearbeiter in der 1. März 1931 festgelegt worden, gleichzeitig wurden deren Dienstverträge festgelegt. — Der Gemeinde Schwann wurde zur Verbesserung einer Teilstrecke der Bezirksstraße Schwann-Elmendingen vom „Waldhorn“ in Schwann an bis zur Straßenzuzug nach Krudach insoweit die Verbesserungstrecke außerhalb Etters liegt, der jagungsmäßige Straßenauftrag zugestimmt. Ebenso den beteiligten Gemeinden für den geplanten Straßenaufbau von Schwann nach Feldrennach, wobei jedoch der Gemeinde Feldrennach nahegelegt wurde, die im Ortseingang liegende Strecke des neuen Straßenzuges gleichzeitig zu verbessern. — Hinsichtlich der Verzinsung und Rückzahlung von Aufwertungsanleihen der Oberamtsparkeasse konnte den Einlegern weiter entgegengekommen werden: Alle Aufwertungsanleihen bei der Oberamtsparkeasse werden schon von jetzt ab auf Antrag des Spargläubigers gegen Vorlage des früheren Sparbuchs ohne Abzug auf ein neues Sparbuch übertragen und Guthaben bis zu 200 RM. auf Antrag ohne Abzug bar ausbezahlt. Von einer allgemeinen Kündigung der Aufwertungsanleihen der Oberamtsparkeasse wurde (ausgenommen bei Hypotheken bis 200 RM. Gesamtschuld und bei besonderen Fällen) abgesehen. — Außerdem wurde noch eine Reihe von Verwaltungsgegenständen beraten.

(Wetterbericht.) Durch Vordringen der nördlichen Depression hat sich der Hochdruck über Deutschland abgeschwächt. Für Samstag und Sonntag ist vielfach bedecktes, unbedeutendes Wetter zu erwarten.

Tafel. Regen und Schnee, Nordwest, 2 Grad Wärme, 30 Zentimeter Schneehöhe, Ätznachsee, Ziehbahn mäßig.

Widbad, 25. Febr. (Sitzung des Gemeinderats.) Als Vorschläge für Baupläne zwischen der Turnhalle und den beiden Friedhöfen haben sich gemeldet Obermaschinmeister Wilhelm Wolf, Maler Wilhelm Krauth, Kanalarbeiter Kommer und Art. Anna Kraut hier. Um die Baufähigkeit zu ermöglichen, wird als angemessener Betrag pro Quadratmeter 2 RM. festgelegt. Der Vorschlag teilt mit, daß eine Anfrage aus Heildau vorliege wegen Geländebereitstellung auf dem Sommerberg für den Bau eines größeren Willenankommens. — Die Ministerialabteilung gibt ihre Zustimmung zum Abbaueiner Lehrstelle an der Realschule, sofern, wie in Aussicht gestellt ist, die Umwandlung einer akademischen Hilfslehrstelle in eine Studienratsstelle stattfindet. — Der Vorsitzende verliest den neu aufgestellten Dienstvertrag für den Stadtarzt, welcher gutgeheißen wird. Die Wahl erfolgt sofort, die einstimmig auf Herrn Dr. Granow fiel. Bei diesem Anlaß wurde auf die Notwendigkeit eines Krankenhauses für Widbad hingewiesen. Die Notwendigkeit wird allgemein anerkannt, aber mangels Geld kann auch in dieser Angelegenheit vorerst nichts unternommen werden. — Gegen die Absicht, die Kleinenstraße nicht weiter auszubauen, wird Einspruch beim Landtag erhoben.

#### Konfirmanden der Gesamtkirchengemeinde Neuenbürg.

1. Knaben.  
1. Wilhelm Kira, 2. Fritz Gengle, 3. Karl Bauer, 4. Albert Haß, 5. Hans Wacker, 6. Fritz Keller, 7. Hermann Krieger, 8. Fritz Jündel, 9. Eugen Koch, 10. Gudow Treiber, 11. Erich Haß, 12. Walter Kien, 13. Otto Krauth, 14. Hans Bentel, 15. Fritz Klingensmayer, 16. Paul Stiel.

2. Mädchen.  
1. Martha Baker, 2. Hilde Stoll, 3. Mine Mahk, 4. Elisabeth König, 5. Marianne Kienle, 6. Gertrud Reisinger, 7. Hedwig Schill, 8. Anna Schwämmle, 9. Helene Kneller, 10. Lotte Reisinger, 11. Hilde Fuchslocher, 12. Uffe Oberhardt, 13. Gertrud Krauth, 14. Erna Drollinger, 15. Emilie Müller, 16. Lore Stoll, 17. Anna Schel, 18. Lotte Krauth.

#### Wildschaden an Obstbäumen

Noch nie wurde ein solcher Wildschaden an Obstbäumen festgestellt wie in diesem Winter. Besonders sind es die Apfelbäume, welche hier dem Gefahren zum Opfer fallen. Bis in die kleinsten Daungärten in Stadt und Land dringen diese hungrigen Tiere ein, zum Teil schon bei Tage, und verzehren die junge Baumrinde, soweit solche nicht gut geschützt ist. Apfelbäume bis zu 20 Zentimeter Durchmesser mit abgenagter Baumrinde sind gar keine Seltenheit. Erfreut ist schuld der lange anhaltende Winter mit seiner dichten Schneedecke, und zweitens das starke Vorhandensein von Feldböden in gewissen Gebieten. Es liegt deshalb im eigenen Interesse, daß jeder seine Obstbäume schützt durch Anlegen von Säuggittern, damit nicht noch mehr Schäden angerichtet wird. Angestrichene Stellen an jungen Bäumen verstreiche man mit gutem Baumwachs, ältere mit frischem Leinöl und Lehm in Form eines dicken Breies. Das Ganze wird mit einem Tuchlappen zugebunden und im Frühjahr erneuert oder dann auch mit Baumwachs verstrichen, damit die bestreufende Stelle nicht austrocknet, und soweit eine Verbellung noch möglich ist, wenn der Baum nicht ringsherum angepresst ist. Es sollte aber auch im Interesse der Jagdbüchler

liegen, daß diese hungrigen Tiere in dieser Zeit gefüttert werden.

#### Die Bismarcke

Die Bismarcke gehört nicht zur einheimischen Tierwelt, sondern sie ist in Nordamerika, namentlich in Kanada, zu Hause; von dort wurde sie im Jahre 1905 ihres Felzes wegen in Böhmen eingeführt. Bismar kommt aus dem Debrätschen und bedeutet soviel wie Wohlgeruch-Wohlfelz. Die Katze ist die Ragade. In Böhmen vermehren sich die Bismarcken außerordentlich rasch und wanderten seit 1914 in die angrenzenden böhmischen Lande ein; heute ist ein großer Teil des böhmischen Jagens von diesen gefährlichen Jagern heimgesucht. Seit 1921 ist die Bismarcke in der Gegend in der Nähe von Nürnberg einwandfrei in größerer Zahl festgesetzt. Die Bekämpfung der Bismarcke hat in Bayern der Staat in die Hand genommen und eigene Bismarckjäger angestellt. Der Schaden der Bismarcke besteht in der Dammfläche aus deren unabhägiger Wälderheit. Die Bismarcke legt Wänge von 20 bis 25 Zentimeter im Durchmesser an, ihre Lieblingsaufenthaltsorte sind Felze, Dämme und Kanäle. Die 20-25 Zentimeter große Bismarcke ohne den 20-25 Zentimeter langen Schwanz ist deshalb besonders gefährlich für das Nachbargelände, weil sie im Frühjahr und Herbst größere Wanderungen ausführt, zudem vermehrt sich das Tier nach Winterart außerordentlich. Die Bismarcke hat im Jahr eine Nachkommenschaft von ca. 10 Stück. Der Wert des Felzes beträgt zur Zeit zwei bis drei Mark. Bei Jagden auf Bismarcken ist es schon vorgekommen, daß Menschen von ihnen angefallen wurden, doch ist dabei keine Gefahr vorhanden, da diese Tiere über Knöchelhöhe springen können. Aus dem Bezirk Mengenheim wurden mir schon zweimal angebliche Bismarcken gebracht, es handelte sich jedoch um Wälderkatzen. v. A.

#### Württemberg.

Freudenstadt, 25. Febr. (Das eigene Haus angezündet.) Der Brand in Deselbach hat durch die Landjägerbeamten der Station Freudenstadt eine rasche Ausbreitung gefunden. Die Ehefrau hat bereits am Montag ein umfangreiches Gebäudefeld abgelegt und dabei ausgefagt, daß sie unter dem Druck der wirtschaftlichen Verhältnisse sich schon seit einiger Zeit mit dem Gedanken getragen habe, ihr Gebäude in Brand zu setzen oder wenigstens einen Teil desselben zu zerstören, um in den Besitz der Versicherungssumme zu gelangen und dadurch ihre Finanzen wieder zu regeln. Am Samstag nacht führte sie nun ihr Vorhaben aus. Umgefahr um 12 Uhr begab sie sich auf die Bühne und setzte mit einem Hündchen den Feuer in Brand. Das Feuer griff sehr rasch um sich und zerstörte das ganze Anwesen.

Heilbronn, 25. Febr. (Ein Sportverein in finanziellen Schwierigkeiten.) In finanziellen Schwierigkeiten geriet der Verein für Rasenspiele Heilbronn. Die Ursache liegt in der Lagervermehrung, geringeren Einnahmen und Wegfall eines Teiles der Mitgliederbeiträge. Die Ueberschuldung beträgt 26000 RM. Davon fallen allein 16000 RM. auf die Platzvermehrung. Die Gläubiger genehmigten ein einjähriges Moratorium.

Stuttgart, 26. Febr. (Wer kennt den Toten?) Am 24. Februar ds. J. wurde in Gausstatt die Leiche eines unbekanntes Mannes aus dem Redar gelandet, dessen Persönlichkeit bis jetzt nicht festzustellen war. Es handelt sich bei dem Toten möglicherweise um einen Mann, der, wie durch Zeugen festgestellt wurde, am Samstag den 24. Dezember 1930, abends, in angetrunkenem Zustande infolge Unachtsamkeit oder Selbstmordes in den Redar stürzte und erkrankt. Der Tote ist 30-40 Jahre alt, sehr groß (1,82 Meter), kräftig, glattrasiert, hat blonde Haare, volles Gesicht und drei Goldbrillen. Er trug grau-geprellte Sportmütze, dunklen Anzug, grau-grüne Strickweste, grauen Wollschal und braune Halbschuhe. Am Hals hing eine braune Kettenmappe mit einem Rest Bodenwachs „Birne-Beize“ zurück, weshalb angenommen werden kann, daß der Mann mit Bodenwachs hauferte.

Rottweil, 25. Febr. (Som Zug überfahren.) Auf der Bahnstrecke zwischen Redarburg und Talhausen wurde am

Preisrückgang in allen Abteilungen  
**Chenille Tücher** M. 6.90 M. 8.75  
Prima Fabrikat  
Neuenbürg Fritz Schumacher Pforzheim

Gut zu Fuß  
mit meiner Reform- und orthop. Fußbekleidung!  
Fußstützen u. Bandagen  
Neuzeilliche Fußpflege  
Weigel  
HUB DEIMLINGSTR. 29  
Ede-Wäsenhausplatz  
Pforzheim.

#### Zu den kirchlichen Wahlen!

Nachstehend veröffentlichen wir die bekanntgegebenen Grundzüge der Forderungen der beiden Gruppen I und II.

#### Die beiden Gruppen zu den kirchl. Wahlen

Der Führer von Gruppe I, Stefan Köhninger, Wm. führt u. a. aus: Die Mitglieder der Gruppe I haben bewußt und grundständig auf dem Boden der Landeskirche und beibehalten die geschichtliche Form der Volkskirche. Die Gruppe will, daß die Arbeit der Kirche grundständig allen Volksgenossen zugute komme. Das Ziel aller kirchlichen Arbeit aber muß die Sammlung und Pflege der glaubenden und bekennenden Gemeinde sein. Die Gruppe sieht in dem Erbe unserer Heimatkirche, das ihr durch die „württembergischen Vätern“ aus der Zeit des Pietismus geerbt wurde, einen Segen, der sorgfältig gepflegt und erhalten werden muß. Die Mitglieder der Gruppe sind nicht als solche auch Glieder einer pietistischen Gemeinschaft. Aber die Gruppe schätzt dankbar die Mitarbeit der Gemeindeglieder in ihrer Mitte und wird für die freie Entfaltung der Gemeinschaften und ihrer Arbeit, soweit sie auf dem Boden der Landeskirche geschieht, alleset eintreten. Sie tritt weiter dafür ein, daß die Erziehung unserer Jugend wie auch die Denkmäler der Pfarrer und Lehrer auf Schulen und Hochschulen im Geiste des schriftgemäßen Evangeliums geschehe.

In der Erklärung des Führers von Gruppe II, Bräutl D. Dr. Schöell, heißt es u. a.: Die Kirche hat weiblich die Fühlung mit den Gebildeten verloren. Daran ist auch die Kirche mitschuldig, sofern sie das Evangelium zu lange mit weltlich entwandenen, nun aber überlebt gewordenen naturwissenschaftlichen, geschichtlichen, theologischen Meinungen verknüpfte und offenkundigen Tatsachen der Wissenschaft und

des Lebens zu wenig Rechnung trug. Wir wollen deshalb eine Kirche, die das Evangelium mit Kraft und Entschiedenheit verkündigt, aber nicht mit menschlichen Fassungen und Formalisierungen gleichsetzt. Eine weitere Tatsache ist, daß die Masse der Arbeiterschaft der Kirche entfremdet ist. Es ist nicht Sade der Kirche, für irgend ein wirtschaftliches System einzutreten. Aber sie muß nachdrücklich für eine Ordnung des öffentlichen Lebens im Sinne der Gerechtigkeit und Menschlichkeit eintreten und darf sich den vorwärtsdrängenden Mächten nicht entgegenstellen. Darum bekennen wir uns zu der Sozialen Basis des Betheiler Kirchentums. Die Kirche soll überhaupt weltlos sein, nicht weltfremd sein und zu allen Gegenwartsfragen Stellung nehmen, nicht im Sinne irgend einer Partei, sondern im überparteilichen Geist evangelischen Christentums. Endlich ist die Gruppe der Meinung, daß auf demselben Grund reformatorischen Christentums mannigfaltige Ausprägungen evangelischer Frömmigkeit möglich und berechtigt sind, womit nicht gesagt sein soll, daß sie alle auch gleichwertig sind. Deshalb erstreckt sie die Volkskirche auch in dem Sinne, daß in ihr in reicher Mannigfaltigkeit alle ein inneres Heimatrecht haben, denen es überhand mit Christus und seinem Evangelium ernst ist.

Es ist errentlich, daß auch im hiesigen Bezirk diesmal zwischen beiden Gruppen gewählt werden kann. Die Kandidaten der Gruppe I sind Doppfel, Hörnle, Klingensmayer, diejenigen der Gruppe II Bogenhardt, Dorn, Grün.

Unser Bezirk war bisher durch die Gruppe II vertreten. Die Nachbarkreise Calw, Ragold, Freudenstadt und Reudbronn entsandten bisher Abgeordnete der Gruppe I. Die beiden Spitzenkandidaten waren bereits schon Abgeordnete. Wie erwähnt, war Apotheker Bogenhardt (Gruppe II) selber Bezirksabgeordneter. Konar Doppfel (Gruppe I) hat 1919 bis 1925 den Bezirk Rüringen vertreten.





König auf dem Fleis der verstümmelte Körper eines Mannes gefunden, der sich anscheinend vom Zug überfahren ließ. Es handelt sich um einen ledigen Mann aus Herrenzimmern. Am 26. Febr. (Freitag). Polizeiberichtmeister Anton Kauter von Göttingen hatte sich wegen Meinungs zu verantworten. Zwei Dienen aus Göttingen hatten das Verbrechen begangen, das der Angeklagte vor vier Jahren mit ihnen verübt habe. Diese Beschuldigung führte zu einem Ermittlungsverfahren, wobei der Angeklagte unter Eid erklärt hat, daß er mit den zwei Dienen keinen Verkehr gehabt habe. Die beiden Dienen wurden damals wegen Beleidigung zu je 20 Mark Geldstrafe verurteilt. Inzwischen hatte sich aber das Gericht gebildet, daß der Angeklagte damals einen Meineid geschworen habe. In der gestrigen Verhandlung hat nun eine der Dienen ihre damalige Aussage zurückgenommen und angegeben, daß sie gelogen habe, sie habe mit dem Oberwachmeister nie einen Verkehr gehabt. Die andere blieb bei ihrer Aussage. Es handelt sich bei den beiden Zeugen um Personen, die mehr in Gotteszell als zu Hause sind und deren Glaubwürdigkeit stark gemindert ist. Das Gericht kam zu einem Freispruch, betonte allerdings, daß es nur mangels Beweises in dem zweiten Fall zu dem Freispruch gekommen sei.

Gmund, 26. Febr. (Gelehrte Offiziere.) In Ehren des lebenden Hauptmanns Dr. Spalte hatten die Offiziere des Ausbildungsbatallions Einladungen ergehen lassen. Die zahlreichen Gäste brachten mit ihrem Erscheinen ihre hohe Wertschätzung für Hauptmann Dr. Spalte zum Ausdruck. Hauptmann Dr. Spalte wurde im Frühjahr 1928 vom Kaiser-Regiment 1 aus Tübingen versetzt. Bis zum 1. Januar 1931 war er der Chef der 15. Kompanie. Während dieser Zeit setzte er seine wissenschaftlichen Studien fort und promovierte im Herbst des vergangenen Jahres in Tübingen zum Dr. rer. pol. Hauptmann Dr. Spalte ist nunmehr in das Reichswehrministerium nach Berlin versetzt worden. Hauptmann Dr. Schmäger sprach im Rahmen des Abends über das Thema: Erdöl und Kohlenverflüssigung.

### Der Rottenacker Totschlag vor dem Schwurgericht

Am 26. Febr. In seiner ersten Sitzung hatte sich das Schwurgericht gleich mit dem schwierigsten Fall für diese Sitzungsperiode zu befassen. Angeklagt ist der Landwirt Peter Breitingen von Rottenacker, O. Göttingen, wegen Totschlags. Der Angeklagte ist verheiratet und Vater von drei Kindern. Er betreibt mit seinem Vater die Wirtschaft zur „Krone“ in Rottenacker. Er wird beschuldigt, am 20. November, nachts halb 12 Uhr, nach vorausgegangenem Streit den verheirateten Landwirt, Kriegsinvaliden und Gemeindevorstand Striebel in Rottenacker vorläufig, aber ohne Ueberlegung erschossen zu haben. Der Angeklagte ist geständig, den Striebel erschossen zu haben, will aber nur einen Schreckschuss abgegeben haben und bereit den Fall sehr. Striebel und Breitingen sind Nachbarn, es hat noch nie einen Streit zwischen beiden gegeben, das nachbarliche Verhältnis war harmonisch. Beide sind bis jetzt noch nicht verurteilt, waren Kriegsteilnehmer, der Geiseltete war Inhaber des Eisernen Kreuzes I. und 2. Klasse, der Aßernen und goldenen Verdienstmedaille und hatte ein Auge eingebüßt. Am fraglichen Tage war Versammlung der Waldgenossenschaft, der beide anwohnten. Hier gab es eine harmlose Meinungsverschiedenheit, bei der Striebel am Schluß zu dem Angeklagten bemerkte: Mit dir habe ich überhaupt noch ein anderes Wortchen zu reden. Diese Bemerkung ließ dem Angeklagten keine Ruhe. Sie trafen sich auf dem Weingang und als der Angeklagte den Striebel wieder fragte, was er ihm noch zu sagen habe, überschüttete Striebel den Angeklagten mit Beschuldigungen und Verdächtigungen des Vaters und der Mutter des Angeklagten in nicht wiederzugebender Art. Der Angeklagte ist ein paar Mal weggegangen und ließ den Striebel stehen. Als der Angeklagte dann schließlich in seine Wohnung ging und Striebel immer noch weiter schimpfte, nahm er seine Pistole und ging nochmals auf die Straße, angeblich um einen Schreckschuss abzugeben. Der Schreckschuss traf aber den Striebel ins Herz, so daß er sofort tot umfiel. Striebel war etwas angebettert, während der Angeklagte nüchtern war. Geladen waren 16 Zeugen und zwei Sachverständige. Die Angeklagten gingen einheitlich dahin, daß der Striebel seine ehrenrührigen Beschuldigungen gegen den Vater des Angeklagten und besonders gegen seine schon seit 15 Jahren

toten Mutter immer wiederholte und daß der Angeklagte natürlich auch sehr kräftig erwiderte. In den Schreckschuss glaubte das Gericht nicht. Der Angeklagte ist Jäger und Waldschütze und versteht es, mit der Waffe umzugehen. Auch wurde ihm nicht geglaubt, daß der Schuss unversehens losgegangen sei. Das Gericht sprach ihn des Totschlags schuldig und billigte ihm mildernde Umstände zu, da er ohne Zweifel von dem Striebel maßlos gereizt worden war. Das Urteil lautete auf 2 Jahre 6 Monate Gefängnis.

### Handel, Verkehr und Volkswirtschaft.

Stuttgart, 26. Febr. (Schlachtlehrmarkt.) Dem Donnerstagmarkt am Seid. Vieh- und Schlachtlehrmarkt wurden ausgeführt: 5 Ochsen (amverkauft 5), — Bullen, 4 Junghühner, 57 (27) Jungschweine, 7 Kühe, 228 Mäher, 520 Schweine. Erlös aus je 1 Tonne Lebensgewicht: Ochsen a —, Bullen —, Jungschweine a 48—51 (lehter Markt 49 bis 52), d 42—46 (44—48), Kühe —, Mäher b 62—65 (una), c 65—69 (56—60), d 46—54 (una), Schweine a feste über 300 Pfd. 52—53 (una), b vollschlachte von 240—300 Pfd. 51—52 (52—53), c von 200—240 Pfd. 51—52 (una), d von 160—200 Pfd. 49—50 (50—51), e fleischlos von 120—160 Pfd. 47—49 (48—49), Sauren 38—43 (40 bis 44) M. Morstverkauf; Großschlachtereien, Ueberstand; Küder und Schweine ruhig.

### Neueste Nachrichten.

Nachen, 26. Febr. Der Schwelmer Bergwerksverein teilt mit: Die Untersuchung in Schwelmer geht weiter. Täglich werden vom Bergamt in Dören Zeugen vernommen. Auch die Untersuchungskommission führt täglich in die Grube ein, doch sind die Ermittlungen über die Ursache des Unfalls noch nicht zum Abschluß gelangt.

Berlin, 26. Febr. Nach den aus Rom vorliegenden Nachrichten soll Mussolini bereit sein, das berühmte Vorläufigsprinzip aufzugeben, das bisher die Frottierung zwischen Frankreich und Italien vereinbarte. An Stelle der Parteilichkeit soll eine andere Form treten, um eine Verständigung zu erleichtern. Der von der italienischen Blätter hat sich seit Bekanntwerden der Reise der englischen Minister nach Rom vollständig geändert. Die Proteste und Diskussionen sind durch die größte Zurückhaltung abgelöst worden.

Berlin, 26. Febr. Der Reichstag erledigte am Donnerstag die Aussprache zum Etat des Ernährungsministeriums. Die Abstimmungen sollen erst am Dienstag stattfinden. Der Reichstag vertagte sich dann bis Montag. Auf der Tagesordnung steht der Haushalt des Innenministeriums.

Berlin, 26. Febr. Heute abend hat die deutsche Industriellen-Delegation ihre Reise nach Moskau angetreten. Bei der Abfahrt waren auf dem Bahnhof Friedrichstraße anwesend: Gehilfenrat Kassel vom Reichsverband der Deutschen Industrie, der Handelsvertreter der Sowjetunion Lubimow und Volkshilfsrat Bratmann-Brodowski.

Zermatt, 26. Febr. Am Monte Rosa sind drei deutsche Touristen von einer Lawine erschlagen worden. Einer von ihnen konnte als Leiche geborgen werden. Das Opfer des Lawinenunglücks am Monte Rosa ist ein Baron Konrad von Hammer, dessen Wohnsitz noch nicht bekannt ist. Eine Rettungskolonnen ist heute früh nach der Unglücksstelle abgegangen. Die Leiche wird heute abend nach Zermatt gebracht werden, von wo sie nach Deutschland überführt wird, sobald der Verkehr mit dem Aemstel wiederhergestellt ist.

Malland, 26. Febr. Noch immer laufen Meldungen über Infolge der Ueberflutungen verursachten Schäden ein. Auf Sizilien sind wegen der Ueberflutungen 20 Gemeinden unbewohnbar geworden. In Sizilien wurden zwei Personen durch einen Erdsturz getötet. Bei Bergamo wurden mehrere Arbeiter von einer Lawine überrollt. Zwei wurden verkölltet, die anderen konnten gerettet werden.

Rom, 26. Febr. Heute vormittag um 11 Uhr begannen im Palazzo Chigi die Verhandlungen zwischen dem Staatssekretär des Reichs, Henderson, und dem britischen Lordadmiral Alexander mit dem italienischen Marineminister Siranni, sowie den italienischen Sachverständigen.

Rom, 26. Febr. Aus den Sabiner und Volksker Bergen haben sich infolge anhaltenden Schneereibens ganze Radel Wälder in die Ebene geschüttet. Ein Radel ist in der vergangenen Nacht in eine an der Straße Rom-Neapel wohnende Sachse herab eingeschlagen und hat 18 Schafe zerrissen. Die dortige Landbesitzerin veranstaltet große Freizeugden, um die Wälder auszuräumen.

Wellington, 26. Febr. Die Fische-Inseln sind in den letzten Tagen von einem Orkan heimgesucht worden, der umfangreiche Ueberflutungen zur Folge hatte. Im Gebiet des Flusses Waikato (Süd-Ost) sollen 80 Personen und im Gebiet des Siga Toka auf derselben Insel sogar 100 Personen ums Leben gekommen sein. Der Sturm tobte mit solcher Gewalt, daß ein Leuchtturm umgeweht wurde.

La Paz, 26. Febr. Nach Meldungen, die hier aus Lima einetroffen sind, hat ein in der nordperuanischen Stadt Piura liegendes Infanterieregiment gemutert, nachdem der Regimentskommandeur erschossen worden war. Die Regierung hat Truppen gegen die Reuterer entsandt. In Söderu sollen 5000 gut ausgerüstete Mann die revolutionäre Bewegung in der Gegend von Arequipa, Cuzo und Puno am Titicaca-See unterstützen. In Lima ist das Erscheinen zweier Taktischen verboten worden. Der Präsident Sanchez Cerro hat etwa 30 Offiziere festnehmen lassen, die als Vorkämpfer militärischer Veränderungen Vorstellungen bei ihm erhoben hatten. Die Lage in Peru bleibt drückend.

### Eine unglaubliche Falschmeldung

Eine französische Zeitung brachte vor einiger Zeit die unglaubliche Meldung, daß auf den Schlachtfeldern von Verdun tausende von unbekanntem Leichen aus dem Weltkrieg noch zu finden seien. Diese Meldung ist leider auch von einer Reihe von Zeitungen in Württemberg übernommen worden. Sie entspricht in keiner Weise den Tatsachen. Leichen werden auf den unübersichtlichen, heute mit Moos und dämmrigem Gras überwachsenen Granatrischelfeldern nicht mehr gefunden, daß sie in Schuppen zu hunderten unberührt seit Jahren liegen, ist ebenfalls eine frivole Erfindung. Selbstverständlich werden gelegentlich an verdeckten Stellen Gebeine und einzelne Gebeine gefunden. Diese werden in dieartvoller Weise gesammelt. Die durch Uniformstücke erkennbaren deutschen Gebeine werden in die 21 Gebeinhallen der deutschen Soldatenfriedhöfe verbracht; alle anderen werden in schlichten Holzjahren in einer provisorisch erbauten primitiven Holzhütte verwahrt. Auf einem weiß gedeckten Altar stehen jahraus jahrein brennende Kerzen. Jede Woche hält ein Pfarrer der benachbarten Gemeinde einen Trauergottesdienst und verrichtet seine Gebete für die Seelen der Abgeschiedenen. Alle Toten des Weltkrieges werden in der großen auf der Höhe von Douaumont erbauten Leichenhalle beigesetzt werden. Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, daß sich auf den Schlachtfeldern von Verdun 33 deutsche Soldatenfriedhöfe befinden, auf denen rund 50 000 deutsche Soldaten ruhen. Diese Friedhöfe befinden sich in durchaus würdigen Zustände und stehen unter der Oberaufsicht eines eifässlichen Geistlichen, des Pfarrers Schmidt in Krannes, der jedem deutschen Besucher mit Rat und Tat zur Seite steht. Man sollte sich hüten, derartige Nachrichten, die schon von vornherein den Stempel der Unmöglichkeit und Unwahrscheinlichkeit tragen, zu verbreiten und so eine Verhöhnung in die Kreise derjenigen zu tragen, deren Angehörige vor Verdun fielen.

### Die Lyoner Mustermesse. — Deutschland an der Spitze der ausländischen Aussteller

Lyon, 25. Febr. Auf der am Montag den 2. März bis einschließlich Sonntag den 15. März stattfindenden internationalen Lyoner Messe nehmen unter den ausländischen Ausstellern die Deutschen, wie bereits im vergangenen Jahre, wieder den breitesten Raum ein. Diese Entwicklung spiegelt die starke Steigerung der deutschen Ausfuhr nach Frankreich, besonders in industriellen Fertigwaren, seit Abschluß des deutsch-französischen Handelsvertrages wieder. Textilmaschinen aller Art, Werkzeugmaschinen, Druckereimaschinen, Spielwaren, Christbaumschmuck, Keramik, Glas- und Kristallwaren, sanitäre Apparate, Bijouterien usw. sind die Hauptgruppen der deutschen Beteiligung.

### Wie Amerika die Schifffahrt subventioniert

London, 25. Febr. Nach einer Meldung aus New York werden im dortigen „Journal of Commerce“ Enthüllungen über die erstaunliche Höhe der Subventionen, die die amerikanische Regierung den privaten Schifffahrtsgesellschaften zufließen läßt, gemacht. Es handelt sich dabei um die bekanntesten Postsubsidien. Eine Gesellschaft beispielsweise, die 10 000 Reichsmark auf Grund der normalen Sätze hätte beanspruchen dürfen, erhielt tatsächlich 1 040 000 RM. Eine andere Reederei, die auf Grund von 15 Reisen einen Anspruch auf 54 000 RM. hatte, reich in Wirklichkeit 2 220 000 RM. ein. Besonders traffe Beispiele bieten die Tatsache auf, daß einer Gesellschaft anstatt der ihr rechtlich zustehenden 100 RM. volle 940 000 RM. und einer anderen anstatt von 12 RM., die de facto mit Beförderung von Post verdient wurden, 60 000 Reichsmark zugeteilt wurden.

**Sonntag, 1. März, abends 8 Uhr,**  
**Gemeinde-Abend**  
im Gemeindehaus zu Neuenbürg.  
I. Vortrag von Stadtpfarrer Dauber-Wilbald: „Des Evangelium eine Kraft Gottes — auch in Sowjet-Rußland“.  
II. Die kirchlichen Wahlen  
am 8. März ds. Js.  
Die evang. Gemeinde ist herzlich eingeladen.

**Turner-Gesangverein Neuenbürg.**  
Am Sonntag den 1. März, nachm. 5 Uhr, findet im Gasthaus zur „Rose“ (Nebenzimmer) unsere diesjährige  
**Generalversammlung**  
statt. Die Mitglieder haben rechtlich zu erscheinen.  
NB. Die Mitglieder des Hauptvereins sind hiezu herzlich eingeladen.  
Der Ausschuß.

**Vieh-Verkauf.**  
Von Montag früh 8 Uhr ab  
steht im Gasthaus zum „Döfen“ in Höfen ein  
sehr großer, frischer Transport  
erstklassiger, junger Milch-  
kühe, große Auswahl schwerer  
hochträchtiger Kalbinnen, sowie schönes  
Jungvieh  
zum Verkauf, wozu Kauf- und Tauschlehaber freundlichst  
einladen  
**Rudolf Löwengardt & Söhne,**  
Rexingen.

**Ortsgruppe Neuenbürg des Bezirks-Obst- u. Gartenbauvereins**

Am Sonntag den 1. März Kundgebung mit praktischer Unterweisung im Baumchnitt. Zusammenkunft morgens 8 Uhr im Vereinsgarten (Vorzheimer Straße).  
Nachmittags 4 Uhr bei Reich „Eintracht“ Vortrag von Herrn Gartenbaurath Hiller-Stuttgart über „Gartenbau“ (Beerenobst).  
Zu diesen Veranstaltungen laden wir unsere verehrlichen Mitglieder sowie Interessenten, zum Vortrag über Gartenbau besonders auch die Frauen, zu zahlreichem Besuche freundlichst ein.

**Der Ausschuß.**  
Neuenbürg.  
Morgen Samstag  


**Schlachtpartie**  
bei  
Schäfer „Felsenkeller“  
Calmbach.  
Auf 1. April ist eine sehr schöne  
**Wohnung,**  
4 ineinandergehende Zimmer, Verandazimmer, Badezimmer, nebst allem Zubehör zu vermieten.  
Angebote unter B. N. an die „Enztäler“-Geschäftsstelle.

**Verloren**  
ging ein  
größerer Geldbetrag  
auf dem Wege Höhgasse zum Windhof. Abgeh. gegen Belohnung. Windhof 413 1.  
Höfen a. Enz.  
Gasthof zur „Sonne“.  
Samstag und Sonntag  
  
**Schlachtpartie**  
wozu freundlichst einladet  
**Otto Schmauberer.**

**Gefunden**  
ein Damenschirm.  
Auskunft erteilt  
Bürgermeisteramt  
Neuenbürg.  
**Günstiges Angebot!**  
**Limburger Käse**  
Pfund 48 Pfg. an, ffr. saft. Emmentaler, 1/2 Pfd. 38 Pfg., **Eier,** 10 Stück 98 Pfg., **Rohkost,** Pfund 48 Pfg., **Pinfen,** schöne, Pf. 25 Pfg., **Zwetschgen,** Pfd. 40 Pfg., **Dampfpfädel,** Pf. 70 Pfg., **Eier-Maccaroni,** Pfund 52 Pfg.  
bei **Carl Pfister.**

**Brennholz-Verkauf.**  
Am Dienstag den 3. März 1931, vormittags 10 Uhr, in Neuenbürg in der Germania (Gegenheimer) aus Staatswald Enzhalde, Heumad und Hundstal, Km. Vu. 12 Schtr. 59 Aloh. Aush. 45 St. 2 Uebr. Laubh. 288 Nadelholz. Kein Losvergehnis. 1—3 Waldnummern je 1 Los.  
**Reißzeuge**  
jeder Preislage empfiehlt die **E. Meck'sche Buchhandlung.**

**Vieh-Verkauf.**  
Von Montag den 2. März, morgens 7 Uhr ab, steht in den Stallungen des **Friedrich König** gegenüber dem Bahnhof in Höfen ein großer frischer Transport **erstkl. junger Milch- kühe, ausnahmsweise schöner, hochträchtiger Oberl. Kalbinnen sowie schönes Jungvieh** zum Verkauf und ladet Kauf- und Tauschlehaber freundlichst ein.  
**Manfred Löwengardt,**  
Rexingen.



Sie kennen unsere Überlegenheit aus unseren letzten Veranstaltungen. Sie kennen unser Prinzip: Alle Einkaufs-Vorteile unseren Kunden — Das beweisen wir aufs Neue

# VOLKSTAGE!

Alle, die über ein bescheidenes Einkommen verfügen, werden jede Möglichkeit Geld zu sparen, mit Freuden begrüßen. Die Gelegenheit ist da, es gilt sie auszunutzen.

## Putz

- Jugendliche Kappe Duveline und Atlas Boite Bandgarnitur aus Duveline in versch. Modelfarben . . . . . 1.90
- Reizende Kappe Modelfarben . . . . . 2.50
- Flotter Trolleur Kappenform in Cellophangarnitur . . . . . 3.95
- Fescher Trolleur in den modernsten Tweedarten . . . . . 4.90
- Elegante Kappe aus Cellophan, glänzend, sehr wirkungsvoll . . . . . 5.95

## Modewaren

- Schaltragen Kunstseide - Rips, aparte Formen . . . . . 45
- Cachenez aparte Musterungen, enorm billig . . . . . 58
- Wäsche-Stickereien schöne Dessins, 4-6 cm br. . . . . 25
- Stickerel- u. Klöppeleinsätze 25, 18, 7
- Klöppel-Spitzen 5-6 cm breit 5 J 2-3 cm br., enorm billig . . . . . 3

## EINE SENSATION FÜR PFORZHEIM

### Konfektion

- Charmeuse-Blusen in allen Farben . . . 2<sup>95</sup>
- Tweed-Kleider in schönen neuen Dessins 6<sup>80</sup>
- Kleider aus Kunstseiden-Marocain, in nur mod. Farben und weißer Garnitur 13<sup>80</sup>
- Frühjahrs-Mäntel flotte Mochart . . . . . 9<sup>80</sup>
- Frühjahrs-Mäntel entzück. Tweedmuster 14<sup>50</sup>
- Complet Tweed, Kleid mit Jacke . . . . . 19<sup>75</sup>
- Kostüme die große Mode, aus englisch gemusterten Stoffen . . . . . 22<sup>50</sup>
- Morgenröcke Welline, in vielen Farben . . 1<sup>95</sup>

### Wollstoffe

- Fiamenga die große Mode, für Kleider Mir. reine Wolle, in aparter Ausmusterung . . . . . 1<sup>80</sup>
- Tweed . . . . . 2<sup>80</sup>
- Crepe-Caid reine Wolle, in allen modernen Farben, 100 cm breit . . . . . 2<sup>60</sup>
- Woll-Crepe de chine reine Wolle, schwere Qualität, 130 br. Mir. . . . . 3<sup>80</sup>
- Wollgeorgette sehr modern, für Kleider u. Mäntel, 100 cm br. Mir. . . . . 4<sup>20</sup>
- Tweed letzte Neuheit, für Complet, 140 cm breit . . . . . 4<sup>90</sup>

- Kaffeedecken gezeichnet, la. Qualität 130/160 cm . . . . . 2<sup>95</sup>
- Damen-Messelschürzen z. Stücken h. Dessin . . . . . 65

### Seide

- Waschkunstseide großes Farbensortiment echtfarb., 100 cm br. Mir. . . . . 1<sup>45</sup>
- Waschsamt in großer Farbauswahl, moderne kl. Muster, 70 cm br. Mir. . . . . 1<sup>50</sup>
- Damassé-Kunstseide in vielen Farben 85 cm breit . . . . . 1<sup>80</sup>
- Crepe de chine reine Seide, alle Modelfarben, ca. 100 cm br. Mir. . . . . 2<sup>95</sup>
- Crepe Marocaine schwere Qualität, ca. 100 cm breit . . . . . 3<sup>75</sup>
- Crepe-Satin reine Seide, viele Farben, ca. 100 cm br. . . . . 3<sup>95</sup>

### Trikotagen

- D'Unterziehhosen u. Hemdhosen z. T. echt Macco, bes. preiswert . 95, 75, 50
- Damen-Schlüpfer Baumwolle, besonders billig . . . . . 60
- Damen-Untertailen gestrickt, ohne Arm . . . . . 75
- Damen-Hemden wollgemischt, mit 1/4 Arm enorm billig . . . . . 95
- Herren-Einsatzhemden kräftige Qualität m. mod. Eins. 1.95
- Herren-Unterhosen warm gefüttert . . . . . 2<sup>45</sup>

### Wäsche

- D'Trägerhemden gutes Wäschetuch, mit Stick-Motiv. 1.25, 95, 80
- D'Achselfschluphemden stark. Wäschetuch 1.75, 1.45, 95
- D'Hemdhosen Windelform, Stick-Motiv, und Klöppelspitzen 1.95, 1.45, 95
- D'Schluphosen Kunstseidentrikot oder Charmeuse . 2.25, 1.25, 95
- D'Prinzedrucke festes Wäschetuch, m. Stick u. Klöppelspitzen 1.95, 1.45, 1.15
- D'Nachthemden la. Wäschetuch, mit Bublikragen u. farb. Bes. 1.95, 1.75, 1

- D'Spangenschuhe schwarz, amerik. Absatz . . . . . 3<sup>95</sup>
- Damen-Spangenschuhe Lackleder . . . . . 4<sup>95</sup>
- Herren-Stiefel schwarz . . . . . 4<sup>95</sup>
- Herren-Halbschuhe schwarz . . . . . 6<sup>95</sup>

Der Wille, das Höchste zu leisten, diktiert diese Preise!

<b>Frottiertoffe</b> Fabrik Reststücke für Bademäntel u. -Tücher Ser. II Mtr. 4.50 Ser. I Mtr. 1 <sup>95</sup>	<b>Handtuch-Reste</b> alle Qual. durcheinander, je n. Gr. Stück 38, 28, 18, 5	<b>Gminder Halb-Linnen</b> Fabrik Reststücke in allen Farben Mtr. 88	<b>Flanelle</b> Fabrik Reststücke für Hemden, Blusen usw., hell u. dunkel gestreift Mtr. 48
---	--	--	---

<b>Trachtenstoffe u. Schürzenbarchent</b> Fabrikreststücke nur gute Qualität und Muster Mtr. 95	<b>Bettwäsche-Kollektion</b> Wir hatten Gelegenheit eine so billig zu erwerben, daß wir diese z. T. noch unter den regulären Fabrikpreisen verkaufen können. Auch für Sie eine äußerst seltene Gelegenheit	<b>Tischtücher</b> vollgebleicht mit Leinenglanz 130/130 Stk. 1 <sup>68</sup>
---	--	---

<b>Selden-Damast</b> 130 cm br., feine elegante Qualität in ganz mod. Must. Mtr. 1 <sup>85</sup>	<b>Inlett</b> feinfarbig, gold, blau, lachs, rot 130 cm breit 2.35 80 cm breit 1 <sup>45</sup>	<b>Windel-Mull</b> voll gebleicht durch uns. Weiße Woche-Dekor., angestaubt 120 cm breit Mtr. 19	<b>Künster-Decken</b> 130, 160, bedruckt, Indanthren schwere Qualität Stk. 3 <sup>68</sup>
--	---	---	--

<b>Kinder - Schlüpfer</b> Ein Posten in allen Größen, gute Qualität 65, 45, 25	<b>Kinder - Strümpfe</b> reine Wolle, la. Strap. - Qua 1., schwarz Gr. 1 u. 2 Gr. 3 u. 4 50, 65
---	--

<b>Porzellan-Ed-Teller</b> Form Feston weiß Stück 25	<b>Wein-Römer</b> bunt in 6 Farben St. 25	<b>6 Stück: Edlöffel oder Gabeln</b> Silber-Alum. 45	<b>Email-Fleischlopf</b> mit Deckel 95
--	---	--	---

<b>3 Paar Tassen</b> bunte Karten mit Untertasse große Form 95	<b>1 Suppen-schöpfer</b> Gemüseöffel Sauceöffel zur. 95	<b>Satz Schüsseln</b> groß. 6 Stk. 95	<b>Email-Teigschüssel</b> gestanz. m. Henkel weiß, 36 cm 1 <sup>50</sup>
--	---	---	--

<b>Wasser-kessel</b> Alum. 3 Liter m. Isol. Bögel 1 <sup>95</sup>	<b>Parkett-bohner</b> 5 kg mit prima Borsten 2 <sup>25</sup>	<b>Wandkaffee-Mühle</b> mit prima Mahlwerk 2 <sup>25</sup>	<b>Tafel-Service</b> für 6 Personen Form Feston, Goldrand u. Linie 17 <sup>50</sup>
---	--	--	---

# KNOPF

PFORZHEIM  
Schriftlich und telefonisch bestellte Waren werden prompt erledigt. Gekaufte Waren werden kostenlos mit unserem Auto zugestellt.

### Gardinen

- Vollvolle 150 cm 130 cm 115 cm  
Mir. 2.25 1.80 1.40
- Spezial-Volle weiß, 112 cm . . . . . 1<sup>95</sup>
- Vollvolle 112 cm, Indanthren, t. Schlafzimmer-Garnituren . . . . . Mtr. 3.90, 2.90, 2
- Mardras 130 cm, hellgründig, Indanthren, t. Wohn- u. Schlafzimmer, Mtr. 3.90, 2
- Flamé-Rips Indanthren, in allen mod. Farben 80 cm 120/130 cm  
M. 2.50, 1.50 Mtr. 4.50, 3.50, 2.25
- Landhaus-Gardinen weiß und farbig Mtr. 40, 30, 28, 15
- Landhaus-Gardinen weiß und farbig in Vollvolle, Mtr. 1.45, 95

### Strümpfe

- D'-Strümpfe Waschkunstseide und Macco mit Doppelsohle u. Hochferse 50
- D'-Strümpfe Mouline, d. beliebige Wanderstrumpf . . . . . 65
- D'-Strümpfe Waschkunstseide schöne Modelfarben . . . . . 1.25, 95
- D'-Strümpfe Bemberg-Kunstseide m. Goldstempel . . . . . 1
- D'-Strümpfe Waschkunstseide mit Flor und Macco plattiert . . . . . 1.95, 2.45, 1
- Herren-Socken Macco mit Kunstseide, z. Aussuchen, mod. Dessins . . . . . 75

- Damen-Handschuhe vorz. Qualität, in Glace-Modelfarb., Paar 2<sup>95</sup>
- Damen-Handschuhe mit und ohne Stulpen, Paar 75

### Herren-Artikel

- Oberhemd weiß, elegante Einsätze, feinf. Rumpfstoff . . . . . 2<sup>95</sup>
- Herren-Nachthemden mit u. ohne Kragen gute Qualität . . . . . 2
- Selbstbinder reine Seide, neueste Dess. und Farben, breite Form . . . . . 50
- Cachenez weiß, aparte Muster . . . . . 50
- Kosenträger gutes Gummiband, in verschiedenen Farben . . . . . 50
- Sportmützen elegante Muster, flotte Form . . . . . 95

### Fahrradartikel

- Reparaturkasten . . . . . Stück 50, 25
- Fahrradglocken . . . . . Stück 25
- Schmutzfänger . . . . . Stück 50
- Fahrradschlösser . . . . . Stück 95, 50
- Fahrradschläuche . . . . . Stück 95
- Fahrradsattel . . . . . Stück 95

### Schreibwaren / Lederwaren

- Papierservietten Kreppgezackd 100 St. 45, 30
- Brietmappen 25 Bogen, 25 Umschläge . . . . . 45
- D'Besuchstaschen Led. limit. mod. Form 95, 50
- Normal-Batterien la. Qualität, 8 Stunden Brenndauer . . . . . 25
- D'Besuchstaschen echt Leder . . . . . 2.95, 1<sup>95</sup>
- Wecker-Uhren prima Werk, mit Glocke Stück 2<sup>95</sup>

- Gummi-Arbeitschürzen aus stark. Platte, 95, 45
- Jumper-Schürzen aus prima Zelfir 1.25, 95, 75
- Berufs-Mäntel aus gut. weißem Creton 2.95, 2
- Servier-Schürzen aus starkem Linon 1.25, 95, 75

